

Insterburg in Ostpreußen

Heute Tschernjachowsk im Kaliningrader Oblast



Kontakt

Kreisgemeinschaft Insterburg
Stadt und Land e.V.

Am Marktplatz 10, 47829 Krefeld-Uerdingen
Telefon: 0 21 51 - 48 991 • Fax: 0 21 51 - 49 11 41
E-Mail: info@insterburger.de • www.insterburger.de

Montag bis Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr.
Darüber hinaus nach vorheriger Terminabsprache.

Spendenkonto

Postbank Essen, BLZ: 360 100 43 Konto: 807 54-437
IBAN: DE67 3601 0043 0080 7544 37 - BIC-Code: PBNKDEFF
Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00 Konto: 313 478
IBAN: DE58 3205 0000 0000 3134 78 - BIC-Code: SPKRDE33

Patenschaft Krefeld / Insterburg

Im Jahre 1953 übernahm die niederrheinische Stadt Krefeld die Patenschaft für die Stadt und den Kreis Insterburg (Ostpreußen). Im „Alten Rathaus“ in Krefeld-Uerdingen befindet sich seit 1979 die Geschäftsstelle und die Insterburger Heimatstube. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei der Stadt Krefeld für die freundliche Unterstützung, die zur Pflege und Erhaltung unserer ostpreußischen Heimatkultur und Geschichte beiträgt.

Ahnenforschung

Unser Einwohnerbuch von Insterburg (1937) sowie das Ortsnamen-Lexikon für den Landkreis Insterburg schaffen mit rund 2000 Familiennamen sowie zahlreichen Ortschaften die ideale Basis, um genealogische Studien zu betreiben. Die Bücher sind über unsere Geschäftsstelle in Krefeld zu beziehen. Siehe auch: www.insterburger.de - Literatur.

Außerdem nennen wir Ihnen gerne Kontaktadressen für Familienforschung.

Insterburger Brief

Unser Insterburger Brief mit Informationen und Beiträgen rund um Insterburg Stadt und Land erscheint sechsmal im Jahr mit ungefähr 60 Seiten. Möchten Sie den Insterburger Brief kennenlernen? Wir senden Ihnen gerne eine Leseprobe zu.



Insterburg
Stadt



Insterburg
Landkreis



Krefelder
Stadtwappen

Kreisgemeinschaft Insterburg Stadt und Land e.V.

in der Landsmannschaft Ostpreußen e.V.
Patenstadt Krefeld



Unsere Heimatstube im Alten Rathaus
in Krefeld-Uerdingen

Insterburg:
Stadtrechte und
Wappen verliehen
1583 durch
Herzog Georg
Friedrich.

Einwohner 1939:
Stadt: 48711
Landkreis: 43224



Georg Friedrich
(1539-1603) Mark-
graf von Branden-
burg-Ansbach und
Bayreuth, lebens-
großes Bildnis in
der Klosterkirche
Heilsbronn.

Foto: Vohland



Postkarte Insterburg um 1920. Slg. Vohland. (Alter Markt
kriegszerstört; Lutherkirche um 1970 gesprengt)



Früher beliebt im In- und
Ausland

Insterburger Heimatstube

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Ausgestaltung der Insterburger Heimatstube in Krefeld-Uerdingen mit Original-Objekten des Insterburger Kultur-Erbes.

Zu dieser Heimatstuben-Arbeit gehört das Sammeln von Nachlässen, das Wiederbeschaffen, Erhalten, Archivieren und Präsentieren der Kulturgüter.

Wir möchten unsere Besucher aktiv an der Geschichte der Menschen in Ostpreußen und Insterburg teilhaben lassen. Mit Liebe und überwiegend ehrenamtlichem Einsatz dokumentieren wir diese Erinnerungen.

Die lebendige, informative und museale Präsentation ist unser Ziel.

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, helfen Sie uns mit Ihrer Spende.

Seit 2009 ist unsere Heimatstube erfasst in dem Großprojekt: „Dokumentation der Heimatsammlungen in Deutschland“, vorgestellt am 18. November 2008 vom Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE) in Oldenburg. Internet: www.bkge.de/heimatsammlungen/

Ehrenamtliche historische Betreuung der Insterburger Heimatstube: Audlind Vohland, Marburg

Quellen: v.l.n.r. / Fotos: Matuschik

- Ansicht von Insterburg nach 1600, Stich aus: Chr. Hartknoch, „Alt- und Neues Preussen“; Frankfurt und Leipzig 1684
 - Verschwundene Altstadt Insterburg, Gemälde von Erich Klauk 1963
 - Ulan, lebensgroße Figur in historischer Uniform
 - Constanze-Denkmal mit Fam. Bartick auf dem Insterburger Turnierplatz (altes Foto)
 - Keilerwaffen mit silbernem Eichenblatt
 - Wappen von Insterburg, großes Relief in Eichenholz 1953
 - „Haus Insterburg“ (Ordenschloss), Gemälde von R. Janeck 1953, (Leihgabe des Krefelder Kunstmuseums)
- Alle Objekte: Heimatstube

Insterburger Heimatstube



Diese Insterburger Truhe stammt von Frau Bartick aus Insterburg und stand viele Jahre im Wohnzimmer ihrer späteren Krefelder Wohnung.



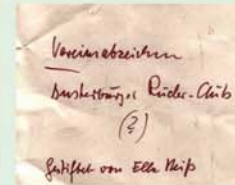
Kerzenleuchter aus Zinn, datiert 1782, von Alexander Sarry, Zinngießer-Meister, Insterburg.



Zinnmarke der Kerzenleuchter.



Vereinsabzeichen des Insterburger Ruderclubs, gestiftet von Frau Ella Neiß.



Sammlungen der Heimatstube, Fotos: Matuschik

Insterburger Heimatstube

Facettenreich ist die Sammlung des ostpreußischen Malers Paul Schmolling. Ein großer Teil seines Lebenswerkes befindet sich in unserer Heimatstube.

Geb. 13.7.1882 in Brandenburg (Havel), gest. 17.1.1965 in Traisa b. Darmstadt.

Ausbildung: Berlin, Prof. Philipp Franck, Meisterschüler von Prof. Emil Orlik, Mitglied der Novembergruppe Berlin und ständige Ausstellung dort, wohnte zwischen den beiden Kriegen in Insterburg (Ostpreußen), mehrmals längere Aufenthalte in Paris.

1933 Malverbot durch Nationalsozialisten, Werke in einem Museum in Hannover wurden als entartete Kunst entfernt.

Größere Arbeiten: Wandgemälde in der Aula des Hindenburg-Oberlyzeums in Insterburg, Mosaiken in der Friedrich-Ebert-Schule in Elmshorn bei Hamburg, Wandgemälde in einer Panzergrenadier-Kaserne in Wolfhagen Bez. Kassel, Tafelbilder in Besitz einer Reihe von Städten.

In Insterburg war er zuerst Zeichenlehrer an der Knabenmittelschule, ab 1925 Studienrat an der Hindenburg-Oberschule für Mädchen.



Paul Schmolling - Selbstbildnis, 1948



2 Eichen (zwischen Waldhausen und Bubainen), 1947



Liebespaar, 1963

Paul Schmolling war ein spät-expressionistischer Maler.

